

Die Seekarte



Die Seekarte ist, neben dem Kompass, das wichtigste Hilfsmittel der Navigation.

Das Problem der Projektion einer gewölbten auf eine plane Fläche löst die **Mercatorprojektion**.

Dank ihr lassen sich Winkel (Peilungen, Kurs) und Entfernungen abtragen, je nach Maßstab enthalten Seekarten das notwendige Wissen um das entsprechende Fahrtgebiet.

Es gibt ein Gradraaster, mittels dessen sich eine Position finden lässt, und an dessen Längengraden sich Winkel mittels Kursdreieck abtragen und beliebig verschieben lassen. Da die Seemeile aus dem Gradsystem abgeleitet ist, lassen sich Distanzen direkt (mit dem Zirkel) in der Karte ablesen (die Distanz wird mit dem Zirkelauf gleicher Höhe an den Rand der Karte übertragen, und dort abgelesen (Minute Breite = Seemeile)).

Die Seekarte enthält Tiefenangaben sowie Tiefenlinien, Leuchtfeuer mit deren verschiedenfarbigen Sektoren, vorhandene Betonungen und unzählige Abkürzungen, die international einheitlich festgelegt alle möglichen Dinge beschreiben.

Daneben noch Kompassrosen, die die magnetische Missweisung für ein bestimmtes Jahr sowie die jährliche Änderung beschreiben.

Zahlreiche Hinweise, Pläne und Zeichnungen bedeutender Landmarken ergänzen die Angaben.

Diese Karten werden jährlich und nach Bedarf berichtigt, es empfiehlt sich also, seine Karten auf dem aktuellen Stand zu halten, wenn man sich nicht plötzlich auf einer neu aufgeschütteten Insel oder in einem Windpark wiederfinden will.

Auf dieser Karte wird nun der Kurs auf das Ziel abgesetzt (mit weichem Bleistift eingezeichnet).

Mittels der verschiedensten Verfahren wird immer wieder überprüft, ob sich das Schiff nun auch tatsächlich auf diesem Kurs bewegt und nicht woanders.

Beim Absetzen der Kurse muss natürlich auch gesehen werden, ob diese überhaupt gesegelt werden können (Windrichtung); auch evtl. Tideneinfluss muss mittels entsprechender Literatur berücksichtigt werden...